©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Phytocoris pilifer Reuter 1880

(*Heteroptera: Miridae*)

Von Eduard Wagner, Hamburg

(Mit 5 Textfiguren)

Herr G. Seidenstücker, Eichstätt, brachte von seiner Reise nach Klein-Asien eine Anzahl Tiere einer *Phytocoris*-Art mit, die er mir in liebenswürdiger Weise für meine Untersuchungen zur Verfügung stellte. Die Untersuchung dieser Tiere ergab, daß sie in allen äußeren Merkmalen gut zu *Ph. pilifer Reut.* paßten, daß jedoch das Genitalsegment des ♂ nicht mit der Beschreibung Reuters übereinstimmte. Reuter schreibt in einer späteren Beschreibung (1896) der Art: „segmentum maris genitale ad sinum sinistrum aperturae muticum", während die mir vorliegenden Tiere sowohl am linken als auch am rechten Rande der Genitalöffnung einen langen auffälligen Fortsatz besitzen. Daraufhin wurde die Type von *Ph. pilifer Reut.*, die sich im Museum Helsingfors (Kat.-Nr. 3721) befindet, untersucht. Herr Prof. Lindberg stellte mir diese Type in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Ihre Untersuchung ergab, daß das Genitalsegment der Type weitgehend geschrumpft und deformiert war. Der linke Rand der Genitalöffnung wies zwar keinen Fortsatz auf, doch scheint ein solcher vorhanden gewesen und abgebrochen zu sein. Ein kleiner Rest ist an der Bruchstelle noch zu erkennen. Der rechte Rand der Genitalöffnung dagegen wies den gleichen Fortsatz auf, wie die Seidenstückerschen Tiere. Damit erscheint es mir erwiesen, daß diese zu *Ph. pilifer* gehören.

Daraus ergibt sich aber auch die Notwendigkeit, die Reutersche Beschreibung zu korrigieren. Daher werden hier die Genitalien des ♂ noch einmal beschrieben und da Reuter nur 2 ♂♂ der Art vorgelegen haben, das ♀ aber meines Wissens noch nicht beschrieben wurde, möge auch seine Beschreibung hier folgen:

Genitalien des Männchens

Genitalsegment (Fig. 1—3) kurz und dick, von oben gesehen (Fig. 2) dreieckig, distal abgerundet, seitlich gesehen (Fig. 1 & 3) fast kugelig, mit langen Haaren bedeckt. Am linken Rande der Genitalöffnung ein langer, schlanker, schräg aufwärts gerichteter Fortsatz (Fig. 1), Ende des Segments zungenförmig vorgewölbt. Am rechten Rande der Öffnung (Fig. 3) ein langer, noch schlankerer, nach innen gerichteter, gekrümmter Fortsatz. Rechte Paramere (Fig. 5) einfach, in der Mitte sehr dick und gegen beide

DOI: 10.21248/contrib.entomol.5.5-6.486-488

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Enden stark verjüngt, Hypophysis schlank, leicht gekrümmt, an der Innenseite des Paramerenkörpers mehrere Falten. Linke Paramere (Fig. 4) sichelförmig, Arm der Hypophysis gekrümmt, sehr lang und schlank, distal verjüngt; Hypophysis blattartig verbreitert, proximal außen mit spitzer Ecke, distal mit feiner, gekrümmter Spitze.

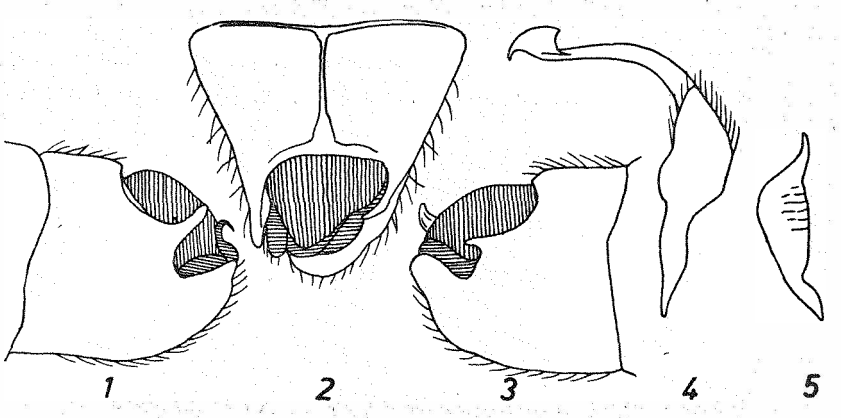

Fig. 1—5. *Phytocoris pilifer Reut.*, Genitalien des Männchens. — Fig. 1. Genitalsegment von links (22,5 x). — Fig. 2. Dasselbe von oben (22,5 x). — Fig. 3. Dasselbe von rechts (22,5 x). — Fig. 4. Linke Paramere seitlich (120 x). — Fig. 5. Rechte Paramere seitlich (120 x)

Beschreibung des Weibchens

Groß, mit auffallend langen Beinen und Fühlern. Schwarzbraun, wie das ♂ oberseits mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren bedeckt, auf Pronotum und Halbdecken überdies anliegende, krause, silberglänzende Schuppenhaare. Bisher nur pseudobrachypter.

Kopf von der Seite gesehen etwas länger als hoch, geneigt, Stirn gewölbt, Stirnschwiele vorstehend, durch einen tiefen Einschnitt von der Stirn getrennt. Kopf von vorn gesehen länger als breit. Scheitel 1,4—1,5× so breit wie das gewölbte Auge. 1. Fühlerglied hell gefleckt, mit abstehenden, langen Borsten, schlank, deutlich länger als das Pronotum breit ist (1,2—1,3 ×); 2. Glied am Grunde hell, in der Mitte breit aufgehellt, distal schwarzbraun, fast 2× so lang wie das 1. und 2,1× so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied länger als das 1. und fast doppelt so lang wie der Kopf breit ist; das 4. Glied 0,6× so lang wie das 3., die beiden Endglieder am Grunde mit hellem Ring.

Pronotum trapezförmig, Seiten leicht geschweift. Die Fläche nach hinten dunkler werdend, der Hinterrand schmal hell und 1,3—1,4× so breit wie der Kopf. Halbdecken mit weißlichen Flecken, Corium vor dem Ende mit rautenförmiger, schwarzbrauner Makel, dahinter ein heller Fleck, der sich mit dem hellen Fleck am Cuneusgrunde vereinigt. Membran dunkel rauchgrau, hell gefleckt, am Außenrande hinter der Cuneusspitze

DOI: 10.21248/contrib.entomol.5.5-6.486-488

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

2 aufeinander folgende weißliche Flecke. Beine und Schnabel wie beim ♂, Hinterschiene beim ♂ 0,67×, beim ♀ 0,9× so lang wie der Körper mit Halbdecken.

Länge: ♂ = 7,5—8,1 mm, ♀ = 6,6—7,1 mm.

Hypotypoide: Klein-Asien: Namrun (Taurus), 28. 6.—1. 7. 52, 2 ♂♂, 5 ♀♀ (G. Seidenstücker leg.) in meiner Sammlung und in der Sammlung G. Seidenstücker.

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit möchte ich Herrn G. Seidenstücker, Eichstädt, und Herrn Prof. H. Lindberg, Helsingfors, danken.

Literatur

Reuter, O. M., Diagnosis Hemipterorum novorum. Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh., **22**, 13—14, 1880.

—, Hemiptera Gymnocerata Europae, **5**, 251—252, 1896.

Ein Beitrag zur Kenntnis des Genus *Notocaulus*, nebst Beschreibung einer neuen Untergattung

(*Coleoptera: Scarabaeidae, Aphodiinae*)

Von Johann W. Machatschke

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

(Mit 4 Textfiguren)

Trotz der zusammenfassenden Arbeiten von A. Schmidt (1922) und R. Paulian (1942) sind auch heute unsere Kenntnisse über die Arten des Genus *Notocaulus* noch sehr gering und keinesfalls befriedigend. Der Grund dürfte vor allem in dem in den Museen recht spärlichen Material zu suchen sein, er ist aber auch auf die in vieler Beziehung unzulänglichen Artbeschreibungen der älteren Autoren zurückzuführen, die vielfach Merkmale verwendet haben, die wohl leicht sichtbar, aber bei Mangel von Vergleichsmaterial unbedingt zu Verwechslungen führen müssen. So ist es verständlich wenn heute in den Sammlungen selbständige Arten unter falschem Namen geführt werden. Daß sich unter diesen Umständen für die bekannten Arten ein völlig falsches Verbreitungsbild ergibt möge nur am Rande erwähnt werden.

Diesen Umständen ist es wohl auch zuzuschreiben, daß Boucomont (1927) seinen „*Notocaulus*“ *schoutedeni* in diese Gattung verwies, trotzdem er nach seinen Merkmalen keinerlei unmittelbare verwandtschaftliche Beziehungen mit den anderen Arten erkennen läßt. Seine Merkmalsausprägung ist so grundverschieden, daß wir gezwungen sind, ihn zumindest in einer eigenen Untergattung unterzubringen.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.5.5-6.486-488

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: Phytocoris pilifer Reuter 1880 (Heteroptera: Miridae). 486-488